



# Petrus Paulusbrief

- >> Veränderungen im neuen Jahr
- >> WER: Dekanin Treptow-Garben
- >> Gottesdienstorte der Gemeinde



# (Her-)Ankommen

## Neues Kirchenjahr, neue Gemeindezeitung



Foto: SR

Kirsten Turba, Prädikantin

Liebe Petrusgemeinde, liebe Paulusgemeinde, wir sind als Gemeinden enger zusammengedrückt und freuen uns, nun unseren ersten gemeinsamen Gemeindebrief in Händen halten.

Ich bin Kirsten Turba, Prädikantin, Fotografin und Familienmensch. Außerdem lebe ich in Malsch und bin im Ältestenkreis der Paulusgemeinde. Im letzten Jahr hatten wir viel um die Ohren, denn wir mussten uns von unserem schönen Gemeindehaus in Rauenberg trennen, und unsere Pfarrerin Sandra Alisch ist schon eine Weile dienstunfähig erkrankt. Wir „Paulaner“ sind sehr dankbar, dass wir von der Petrusgemeinde und den Hauptamtlichen der Region aufgefangen wurden, als sich Bedenken und Unsicherheit ausbreiteten.

Das Lied „Da wohnt ein Sehnen tief in uns“ (NL 116) ist zur Zeit mein Ohrwurm und beschreibt diese Sehnsucht nach Ganzsein, Ankommen und Zukunft. Dabei sind unruhige Zeiten und neue Herausforderungen allgegenwärtig. Wir dürfen uns entscheiden, ob wir den Veränderungen vertrauensvoll oder misstrauisch entgegensehen. Beispielsweise ist die Richtung vorgegeben, in die wir mit der Regionalisierung gehen, also der engeren Zusammenarbeit von Gemeinden der Region. Aber wie und ob wir uns aufeinander zubewegen, um anzukommen, bleibt uns überlassen.

Das lateinische Wort *advenire* bedeutet hinzukommen, herankommen, ankommen. Es ist ein Verb, ein „Tuwort“ – es geht darum, etwas zu tun. Die Voraussetzung für ein glückliches Ankommen ist loslaufen, nicht sitzen bleiben und warten. Oft wissen wir nicht, wo wir ankommen, wenn wir uns in Bewegung setzen. Josef und Maria wussten nicht einmal, wo ihr Kind das Licht der Welt erblicken würde, und sie wurden mehrfach abgewiesen, als sie ankommen wollten.

Was ist das für eine Zeit, die Adventszeit? Vier Wochen lang feiern wir die Zeit des (Her-)Ankommens. Dabei haben die meisten von uns gerade jetzt besonders viele Termine und sind mehr in Bewegung, als ihnen lieb ist. Wenn wir schon so viel unterwegs sein werden: Wie wäre es, wenn wir uns genau überlegten, wohin wir gehen? Wo möchten wir hinzukommen, herankommen und letztendlich ankommen? Besuchen wir uns gegenseitig, gehen wir in den Gottesdienst einer Gemeinde unserer Region, in der wir noch nie waren! In Gott sind wir uns nahe, egal in welcher Kirche und Gemeinde, er verbindet uns alle. Lesen Sie die Gemeindezeitung auch als Gebrauchsanweisung zum Thema „*advenire*“, und lassen Sie uns den Weg gemeinsam gehen, um gemeinsam anzukommen! Ich wünsche Ihnen persönlich und uns allen eine bewegende Adventszeit.

Mit herzlichen Grüßen, Ihre

*Kirsten Turba*

**Titelbild:** Hier ist Gott schon in der Welt angekommen, als hilfloses Kind. Der Engel verkündigt es den Hirten und Weisen, die ihrerseits am Stall ankommen. Vielleicht kommen auch Sie in der Weihnachtszeit zu dieser Krippe? Sie steht in der Kirche des Psychiatrischen Zentrums Nordbaden in Wiesloch. Auf Seite 11 stellen wir diesen besonderen Gottesdienstort vor.

# Veränderungen im neuen Jahr

## Neues in Gemeinden und Region

Schon die Visitation 2023 war nicht mehr als Besuch der einzelnen Kirchengemeinden (Baiertal-Dielheim, Schatthausen, St. Leon-Rot, Walldorf und Wiesloch mit Petrus- und Paulusgemeinde) angelegt gewesen, sondern hatte der ganzen Region gegolten. Die Ziele daraus sind zum Teil bereits umgesetzt:

- eine regionale Homepage unter [www.ekisuedlichekurpfalz.de/regionen/hochhardt](http://www.ekisuedlichekurpfalz.de/regionen/hochhardt) bündelt die Informationen aus den Gemeinden,
- das gemeinsame Taufanmeldeportal wird seit diesem Jahr fleißig von den jungen Familien genutzt und bietet die Möglichkeit, sich über alle in der Region angebotenen Taufgelegenheiten zu informieren,
- die Anmeldung zur Konfirmation erfolgt ebenfalls regional und erleichtert es den Jugendlichen, das für sie passende Angebot zu finden.

Seit Januar 2024 arbeiten zudem die Hauptamtlichen der Region als Dienstgruppe zusammen. Sie haben begonnen, ihre Arbeit zu vernetzen, und sollen künftig nicht mehr nur in „ihrer“ Gemeinde, sondern regional eingesetzt werden. Ab 2025 ist diese Zusammenarbeit nach dem Recht der Landeskirche verpflichtend. Die regionale Dienstgruppe nimmt dann gemeinsam und übergemeindlich die Verantwortung wahr für Gottesdienste, für Amtshandlungen wie Taufen, Trauungen und Beerdigungen, für Seelsorge und Diakonie sowie für die Abdeckung des Religionsunterrichts. Hintergrund sind die tiefgreifenden Veränderungen bei den Mitgliederzahlen und der Nachwuchsmangel in den geistlichen Berufen, aber auch die abnehmende Bindung vieler Evangelischer an bestimmte Ortsgemeinden und Personen.

Durch die Maßnahmen wird es gelingen, weiterhin in der ganzen Region ein attraktives Gottesdienstangebot vorzuhalten – es wird sogar bunter und vielfältiger werden. Manche Gottesdienste haben wir bereits 2024 regional gefei-

ert (Buß- und Betttag, Winzergottesdienst im Gerbersruhpark). Im neuen Jahr werden weitere dazukommen, zu denen alle herzlich eingeladen sind. Die Kehrseite ist aber, dass nicht mehr an allen Gottesdienstorten regelmäßig, ja oft nicht einmal zu festen Zeiten Gottesdienste gefeiert werden können. Man muss sich also informieren, wo und wann am jeweiligen Sonntag die Glocken läuten werden. Wie das gut gelingt, lesen Sie in dieser Gemeindezeitung auf Seite 9.

Die Hauptamtlichen freuen sich auf die enge Zusammenarbeit, wenn sie auch noch sehr zeitintensiv ist, aber zugleich auch sehr bereichernd. Zugleich hoffen sie, dass das Zusammenwachsen über die Gemeindegrenzen gelingt und dennoch die Verbundenheit zur eigenen Gemeinde bleibt.

Gearbeitet wird noch daran, wie sich die gemeindlichen Strukturen parallel zur regionalen Dienstgruppe fortentwickeln sollen. Im ersten Schritt wird ein begleitender Ausschuss eingerichtet, in dem die Dienstgruppe und alle Ältestenkreise der Pfarrgemeinden in der Region vertreten sind. Wenn viele sich mit uns auf den Weg machen und sich mit ihren Gedanken, Vorschlägen und Ideen einbringen, wird das unsere Region bereichern und den anstehenden Veränderungen eine gute Richtung geben.

**Pfarrerin Sabine König**



# Was die Kirche plausibel macht

Dekanin Katharina Treptow-Garben

**F**ast elf Jahre wirkte die aus Kassel stammende Theologin als Pfarrerin der Evangelischen Kirchengemeinde in Neulußheim. Schon vor ihrem Studium hatte sie wesentliche Impulse durch ein Ökumenisches Freiwilligenjahr in Namibia erhalten. Als Nachfolgerin von Annemarie Steinebrunner ist sie seit September Dekanin des Evang. Kirchenbezirks Südliche Kurpfalz. Frau Treptow-Garben ist verheiratet und hat eine Tochter.

*Im Interview spricht sie über Schwerpunkte ihrer Arbeit und besonders überraschende Facetten des Kirchenbezirks. Schließlich erfahren wir, was der Ausdruck „Seemann vom Siebener“ zu bedeuten hat.*

*Wir treffen uns an einem Montag. Können Sie mit einem Blick auf diese Arbeitswoche erläutern, was eine Dekanin tut?*

Da gibt es einige ganz prägnante Beispiele. Der heutige Tag ist geprägt von Personalgesprächen. Bei den Gesprächen mit Mitarbeitenden kann es um ganz unterschiedliche Themen gehen. Manche Menschen haben zum Beispiel den Wunsch, sich beruflich zu verändern. Anderweitig geht es etwa um die Frage, ob und

wie der Kirchenbezirk in einem Arbeitsfeld unterstützend wirken kann.

Der Dienstag hat den Schwerpunkt „Vernetzung der Kirche in der Öffentlichkeit“. Vormittags wird in einem Gespräch mit der Presse auch die Frage bedacht werden, ob es gemeinsame Herausforderungen von Zeitungen und Kirche gibt; schwindende Ressourcen und eine dünner werdende „Personaldecke“ können hier in den Blick kommen. Aber natürlich wird es auch um die Frage gehen, was die besondere Kontur, das „Proprium“ der Evangelischen Kirche in unserer Zeit ist. Ähnliche Perspektiven werden sich am Dienstagnachmittag ergeben, wenn ich mit einem Oberbürgermeister spreche. Bei allen Herausforderungen sind wir als Evangelische Kirche in der südlichen Kurpfalz noch stark volksgemeinlich geprägt. Das heißt: Auch wenn wir weniger werden, sind die Kirchen vor Ort oft die Vereinigungen mit den stärksten Mitgliederzahlen. Dies kann in der Lokalpolitik nicht übersehen werden.

Der Mittwoch gehört der Predigtvorbereitung. Ich habe einen Predigtauftrag, der sich über den gesamten Kirchenbezirk erstreckt, also nicht nur auf die Wieslocher Stadtkirche konzentriert ist. Zwei besondere Predigtanlässe in der nächsten Zeit sind die Einführung einer neuen Pfarrerin in Eppelheim und der Reformationsgottesdienst in Walldorf. Ich predige ausgesprochen gerne. Es macht Freude, in den Texten der Bibel zu „graben“ und zu fragen: Was genau steckt da für die Menschen der Gegenwart drin – an Trost, an Orientierung? Ein weiteres Schwerpunktthema dieser Arbeitswoche ist die Vorbereitung der nächsten Bezirkskirchenratssitzung. Der Bezirkskirchenrat entspricht auf Dekanatsstufe in etwa dem Kirchengemeinderat in einer Pfarrei. Es geht aktuell z.B. um die Aufstellung des Bezirks Haushaltes. Weiter müssen wir überlegen, wie



Foto: privat

*„Ich habe einen Predigtauftrag,  
der sich über den gesamten Kirchenbezirk erstreckt...“*

wir Entscheidungen des Evangelischen Oberkirchenrats in unserem Kirchenbezirk umsetzen. Ferner wird immer wieder zu entscheiden sein, wie wir die Arbeit in den vier neuen Kooperationsräumen, den Regionen unseres Kirchenbezirks, organisieren. Die Frage ist etwa, wo genau die Jugendarbeit des Bezirks ihren Sitz haben soll.

Bei all diesen Themen spielt eine grundsätzliche Frage immer wieder mit: Wie sieht gute Arbeit der Kirche unter gewandelten Bedingungen, z.B. mit deutlich abnehmenden finanziellen Ressourcen, aus?

*„Südliche Kurpfalz – mehr als du glaubst!“ ist ein Motto auf der Homepage des Kirchenbezirks. Wie könnte die Evangelische Kirche in der südlichen Kurpfalz jemanden positiv überraschen, der neu in die Gegend gezogen ist?*

Es fallen mir zunächst unsere kirchlichen Angebote in Kneipen oder auch auf Social Media ein. Am wichtigsten ist die breite Bereitschaft im Kirchenbezirk, mit den Menschen mitzugehen – und das gerade auch an Orte, die ungewöhnlich sind. Ich denke hier etwa an die Tauffeste am St. Leoner See oder am Blausee. Viel Überraschendes zum Zuhören und Mitmachen bietet auch das breite kirchenmusikalische Angebot.

*Was ist für Sie die herausforderndste „Baustelle“ für die Kirche in der Gegenwart?*

Ich will das einmal „die Plausibilität der Kirche“ nennen. Natürlich wird viel und kontrovers über Finanzen und Gebäude gesprochen. Aber dabei geht es immer auch um eine sehr viel grundsätzlichere Frage: Wie wird das Evangelium in der Öffentlichkeit präsent gemacht? Wie kann diese gute Botschaft so vielfältig und plausibel auftreten, dass Menschen von ihr berührt werden? Diese Frage trifft nun auf eine andere Notwendigkeit. Besonders nach den letzten Wahlergebnissen gibt es in der Gesellschaft verstärkt den

Ruf nach Begegnungsräumen für Menschen unterschiedlicher Meinung. Ich kann nur sagen: Wir haben diese Räume. Jesus und die Jüngerinnen und Jünger gingen ja immer wieder aus festgefühten „Meinungsblasen“ heraus. Aber natürlich gibt es auch für die Kirche in dieser Hinsicht noch viel zu lernen – unter der festen Voraussetzung, dass wir Menschenrechte und Menschenwürde in unserem Glauben gegründet sehen.

*Sie waren längere Zeit in Namibia. Welche „afrikanischen Erfahrungen“ wirken noch in der Kurpfalz nach?*

Eine wichtige Einsicht ist: Wir können in vielen Dingen unterschiedlicher Meinung sein. Aber wir dürfen uns nicht gegenseitig das Christsein absprechen.

In dem Kinderheim, in dem ich arbeitete, kam es immer wieder zu heftigen Debatten. Es ging zum Beispiel um pädagogische Maßnahmen. Bei allen Unterschieden versammelten wir uns aber bei der Morgenandacht zum Gebet; und spätestens beim Vaterunser war klar: Wir stehen gemeinsam und als Gleiche vor Gott.

*Sie tanzen gerne und Sie lesen gerne. Was ist Ihr Lieblingstanz – und warum? Welches Buch hat Sie in letzter Zeit am meisten beeindruckt?*

Mein Lieblingstanz ist der Salsa – wegen der Lebensfreude, die die Salsamusik transportiert.

Besonders eindrücklich fand ich Arno Franks Roman „Seemann vom Siebener“. Das Buch lässt in einem Freibad einen ganzen Mikrokosmos von menschlichen Schicksalen entstehen – und das vor dem Hintergrund eines tragischen Unfalls. Ein „Seemann“ ist übrigens ein Kopfsprung mit angelegten Armen. Ich habe den „Seemann“ früher als Jugendliche selbst trainiert – allerdings nicht von einem Siebenmeterbrett!

**Interview: UL**

# Rund um die Kirchtürme

Aus dem Gemeindeleben von Petrus- und Paulusgemeinde

## Für den Frieden

Zum Jahrestag des Massakers vom 7. Oktober in Israel rief Landesbischöfin Prof. Dr. Heike Springhart gemeinsam mit dem Erzbischof von Freiburg Stephan Burger zu Friedensgebeten und Gedenkveranstaltungen auf. In diesem Zusammenhang geben wir gerne die im Aufruf genannte Möglichkeit von Spenden an das „Caritas Baby Hospital“ in Bethlehem weiter. Dort wird Kindern aus dem Gaza-Streifen und dem Westjordanland eine medizinische Behandlung ermöglicht – unabhängig von der Religionszugehörigkeit. Spendenkonto der Kinderhilfe Bethlehem im Caritasverband, DE22 6602 0500 0303 0303 03. Vielen Dank! **RL**

## Abschied

Fritz Leitzig, lange Jahre Kirchenältester in der damaligen Johannesgemeinde, ist am 13. Oktober im Alter von 80 Jahren verstorben. Er war im Jahr 1998 in den Ältestenkreis nachgewählt worden und gehörte dem Gremium bis 2007 an. Danach engagierte er sich weiter im Bauausschuss für „seine“ Gebäude. Wir sind dankbar für seinen Dienst und trauern mit den Angehörigen. **HF**

## Mit Zimt aus der Armut

Die Kirchengemeinde Wiesloch sammelt bei der diesjähri-

gen Aktion von „Brot für die Welt“ vor allem für Angehörige ethnischer Minderheiten, die im hügeligen Nordwesten Vietnams leben. Viele von ihnen sind sehr arm. Eine Frauenorganisation will das ändern und setzt dabei auf den Anbau von Cassiazimt, der hier zur Alltagsküche gehört. Der Verkauf der Rinde und ölhaltigen Blätter der Zimtbäume verschafft den Menschen ein kleines Zusatzeinkommen, das aber bei weitem nicht ausreicht. Eine Partnerorganisation von „Brot für die Welt“ unterrichtet im Bio-Anbau und organisiert Gemeinschaftsprojekte. Beispielsweise wurde ein Versammlungshaus errichtet und eine Straße befestigt, um gefahrlos aufs Feld zu kommen. Die Petrusgemeinde beispielsweise hat sich für die Advents- und Weihnachtszeit ein Spendenziel von 25.000 Euro gesetzt. Für 115 Euro kann in Vietnam ein Landwirtschaftstrainer bezahlt werden. Für 158 Euro gibt es Zimtbaumsetzlinge für einen halben Hektar Land. Am Ersten Advent stellen die Konfirmandinnen und Konfirmanden der Petrusgemeinde das Projekt im Gottesdienst um 10.30 Uhr in der Stadtkirche vor. Herzlichen Dank für Ihre Spende im Gottesdienst oder auf das Konto der Evangelischen Kirchengemeinde Wiesloch, DE19 6725 0020 0050 0062 71,



Foto: Jörg Böhling/BWV

Ton Hoang Thi erntet Zimt

mit Verwendungszweck „Spende Brot für die Welt“. **Sc**

## Gemeindezeitung

Herzlichen Dank an alle Austrägerinnen und Austräger, die unsere Gemeindezeitung viermal im Jahr zu den Haushalten bringen. Unser besonderer Dank gilt diesmal Renate Nollert, die ihren Bezirk in Wiesloch abgegeben hat. Wer Lust dazu hat, entweder als Springer oder auch fest ins Team der Austragenden zu kommen, meldet sich bitte im Pfarramt der Petrusgemeinde (Kontakt-daten auf der Rückseite). **Sc**

## Stiftung

Wegen technischer Probleme konnten die Spenden für die Stiftung der Evangelischen Kirchengemeinde Wiesloch dieses Jahr erst im Oktober eingezogen werden. Herzlichen Dank aus diesem Anlass an alle, die regelmäßig die Stiftung mit ihren Zwecken Kinder- und Jugendarbeit, Kirchenmusik, Diakonie und Bewahrung der Schöpfung unterstützen! **HF**

### Dank an Ute Roth

Mit einem grandiosen letzten Auftritt in der vollbesetzten Stadtkirche verabschiedete sich Kantorin Ute Roth nach 17 Jahren von ihrem Kinderchor „Die Kirchenmäuse“. Nach Art einer Revue besuchten die Kirchenmäuse „auf Zeitreise“, begleitet von einer Band, Szenen der Kindermusicals, die sie in den letzten 14 Jahren aufgeführt hatten. Altes Ägypten, Seeräuber, verlorener Sohn oder Schaf: Wer seinerzeit schon dabei gewesen war, freute sich über die Wiederaufführung der unvergesslichen Melodien, viele von Ute Roth selbst komponiert – und wer erstmals zuhörte und -sah, war nicht weniger begeistert. So spielten und sangen sich die Kinder in die Herzen des Publikums, bis es am Ende noch einmal richtig sentimental wurde: Kirchenmäuse, Teamer und Gemeinde dankten der Dirigentin für ihre jahrelange Arbeit. Ute Roth wird, wie es ältere „Mäuse“ ausdrückten, „für immer ein Teil unserer Kindheit bleiben“. Diesem

Dank schließt sich der Petrus-Paulusbrief an! Über die neue Chorleitung wird im kommenden PetrusPaulusbrief berichtet werden. **HF**

### Neue Heimat

Das Kreuz, das bislang vor dem Gemeindehaus in Rauenberg angebracht war, hat einen neuen Standort gefunden. Nach dem Verkauf des Gebäudes wurde es überarbeitet und erhielt einen stabilen Mast. Jetzt steht das Kreuz vor dem evangelischen Jugendheim „Tairnbacher Hütte“. Vieles dort erinnert an inzwischen aufgegebenen Häuser in der Kirchengemeinde: eine Essensglocke aus dem Bezirksjugendheim in Malsch, eine Bank aus dem Gemeindezentrum West in Wiesloch, eine Tür aus dem Wieslocher Kindergarten Baitaler Straße, Pflastersteine aus dem Vorgängergebäude des Gemeindehauses Friedrichstraße in Wiesloch. Der Arbeitskreis aus Ehrenamtlichen, die sich um die Bau-erhaltung der Hütte kümmern, freut sich, dass dort jetzt auch

eine Rauenberger Erinnerung eine neue Heimat findet. **HF**

### Neuer Bezirkskantor

Als Nachfolger von Detlev Helmer, der nach 41 Jahren Dienstzeit in den Ruhestand gegangen war, wurde Paul Hafner am 30. September in das Amt des Bezirkskantors eingeführt. Der 32-jährige Musiker ist Absolvent der Hochschule für Kirchenmusik in Heidelberg. Hafner, der schon ab der zweiten Grundschulklasse Klavierunterricht und später auch Orgelunterricht genommen hatte, war zunächst nebenamtlicher Kirchenmusiker gewesen. Bald aber wechselte der Musikbegeisterte vom Chemiestudium zum Masterstudium Kirchenmusik. Seit 2022 war er als Organist und Kantor in Oftersheim tätig. In seinem neuen Tätigkeitsfeld erwarten Paul Hafner neben vielfältigen Aufgaben in der Chorleitung in Schwetzingen auch die Betreuung und Fortbildung von allen, die im Nebenamt kirchenmusikalisch tätig sind. **UL**

### Kirchenkaffee

Nach dem Gottesdienst in der Stadtkirche Wiesloch gibt es seit einigen Jahren den Kirchenkaffee. Das verantwortliche Team sucht jetzt Verstärkung, damit weiter jeden Sonntag Kaffee, Tee und Kekse bereitstehen. Wenn Sie Lust haben mitzumachen, sprechen Sie gerne jemanden aus dem Team an oder melden Sie sich im Pfarramt der Petrusgemeinde (Kontakt Daten auf der Rückseite). **Sc**

Foto: Alex Wolf



Ute Roth  
nach dem  
Musical

# Es geht dennoch weiter

## Abschied vom Gemeindehaus Rauenberg

Ein schwerer Weg liegt hinter der Paulusgemeinde: Sie musste sich vom Gemeindehaus in Rauenberg trennen, sodass nun das Paulus-Haus in Malsch als einziges eigenes Gebäude verbleibt. Traurig, weil das Haus in der Hauptstraße 59 in Rauenberg allen ans Herz gewachsen war und viele Menschen vor 30 Jahren sehr viel Energie und harte Arbeit in die Renovierung investiert hatten.

Über ein Jahr hat der Prozess gedauert vom Beschluss der Bezirkssynode, wonach der Standort nicht mehr aus Mitteln der Landeskirche finanziert werden kann, bis zum Verkauf. Anfangs zog sich alles sehr lange hin, am Ende ging die Zeit rasend voran – und plötzlich waren die letzten Tage gekommen. Am Ende sollten alle die Möglichkeit zum persönlichen Abschied haben, dazu war das Haus am 5. und 6. Juni tagsüber geöffnet. Unter der Leitung von Kantorin Ute Roth fand ein offenes Singen mit Musik zum Abschied statt, und an einem weiteren Abend führte Dr. Martin Kares, Leiter des Orgel- und Glockenprüfungsamtes der Landeskirche, durch das besondere Konzept der Orgel, die

ein neues Zuhause in der Hoffnungsgemeinde in Karlsruhe finden wird.

Am Samstag, dem 8. Juni, feierte dann Frau Prälatin Heide Reinhard den Entwidmungsgottesdienst mit der Paulusgemeinde. Am Ende gab es aber keinen klassischen Auszug der sogenannten Prinzipalien (Taufschale, Abendmahlgeschirr, Kreuz, Lektionar, Osterkerze), sondern es wurde ein „Paulus-unterwegs-Koffer“ gepackt, weil ja weiter Gottesdienste in Rauenberg gefeiert werden sollen.

Schon in der Woche nach der Entwidmung wurde das Glasfenster des Künstlers Johannes Schreiter demontiert und eingelagert, kurz danach die Orgel ausgebaut. In den letzten Tagen im Juni haben dann viele fleißige Hände das Haus leergeräumt. Auf dem „Memory Market“ wurden manche Stücke aus dem Gebäude – ein Stuhl, ein Bild oder eine Bank – als Andenken mitgenommen. Altar und Ambo sind eingelagert. Es wird noch nach einer bedürftigen Kirchengemeinde gesucht, die damit unterstützt werden kann. Das Kreuz, das außen vor dem Gemeindehaus hing, hat am evangelischen Jugendheim Tairnbacher Hütte einen neuen Standort gefunden.

Im ehemaligen Gemeindehaus wird ein Café eröffnen. Den Jugendraum im Obergeschoss hat die Kirchengemeinde von den neuen Eigentümern angemietet, sodass die Jugendgruppe „die strammen Samariter“ und andere Gruppen sich weiterhin problemlos in Rauenberg treffen können. Auch der Ältestenkreis der Paulusgemeinde wird immer wieder seine Sitzungen dort abhalten. Dem Singkreis stellt die Stadt Rauenberg das Bürgerhaus in Rotenberg für die Proben zur Verfügung. Der Wuselgottesdienst wird in Zukunft vermutlich im Keller der Kulturhalle stattfinden können. Darüber hinaus hat dankenswerterweise auch die „Mundwerkstatt“ in Rauenberg ihre Räumlichkeiten für Gottesdienste oder andere Veranstaltungen angeboten. Sie sehen – es geht dennoch weiter in Rauenberg! **SR**



Foto: Kirsten Turba

Die Schreiterfenster sind inzwischen eingelagert

# Gottesdienste

Wir laden besonders ein

## Dezember und Januar

Wer Weihnachtslieder liebt, für den gibt es in der Kirche des PZN Wiesloch einen „Geheimtipp“: Am 2. Weihnachtstag, 26.12. um 15.00 Uhr, spielt der Organist Markus Tyroller Lieder nach Wunsch. Sollten Wünsche unerfüllt bleiben, besteht am 05.01.2025 um 18.00 Uhr beim Wunschlieder-Singen mit Christian Hahne in der Stadtkirche Wiesloch (mit Neujahrssekt) eine neue Chance. Am 29.12.2024 wird ein Region-Gottesdienst um 10.30 Uhr ebenfalls in der Stadtkirche in Wiesloch gefeiert.

Der zentrale Neujahrsgottesdienst findet am 01.01.2025 um 17.00 Uhr in Dielheim,

Dietrich-Bonhoeffer-Haus, Hauptstraße 52, statt.

Zu Epiphania, 06.01., lädt die Region um 10.00 Uhr zum Gottesdienst nach Wiesloch-Schatthausen, Kirchstraße 15, mit Hefezopf-Essen ein.

Am 19.01. wird um 10.30 Uhr das Gemeindehaus in Wiesloch-Frauenweiler, Alte Bruchsalter Straße 34, im Gottesdienst mit Prälantin Heide Reinhard entwidmet. Bereits vor zehn Jahren hatte die Kirchengemeinde das Gebäude verkauft, aber noch einmal befristet gemietet.

## Regionale Predigtreihe

Ab dem 12.01.2025 startet eine regionale Predigtreihe zum Thema „Emotionen“. Die Pfarrerinnen und Pfarrer decken

mehrere Orte nacheinander ab, weshalb sich Gottesdienstzeiten verschieben:

**12.01., 9.30 Uhr** Uwe Boch im Paulus-Haus in Malsch,

**26.01., 9.30 Uhr** (Uwe Boch in der Stadtkirche Wiesloch, Katharina Wendler in der katholischen Kirche St. Nikolaus, Malscher Str. 16, 69242 Mühlhausen-Rettigheim),

**02.02., 11.00 Uhr** Regina Sorg im Paulus-Haus Malsch,

**09.02.** Angelika Haffner (9.30 Uhr Paulus-Haus Malsch, 11.00 Uhr Stadtkirche Wiesloch),

**16.02.** Henriette Freidhof (9.30 Uhr Stadtkirche Wiesloch, 11.00 Uhr Paulus-Haus Malsch)

**23.02., 10.00 Uhr** Sabine König in der Stadtkirche Wiesloch.

## Herzliche Einladung zu den weiteren Gottesdiensten in der Petrus- und Paulusgemeinde. Sie finden statt:

- in der Stadtkirche Wiesloch, Pfarrstraße 3
- im Gemeindehaus „F5“, Friedrichstraße 5, Wiesloch
- im Paulus-Haus, Rotenberger Straße 38, Malsch.

## Datum und Uhrzeit der Gottesdienste und Veranstaltungen finden Sie:

- in der MONATSINFO, die an den Gottesdienstorten ausliegt und digital verfügbar ist (Petrusgemeinde: Anmeldung zum automatischen Mail-Versand unter [monatsinfo@petrusgemeinde-wiesloch.de](mailto:monatsinfo@petrusgemeinde-wiesloch.de); Paulusgemeinde: Abruf unter [www.paulusgemeinde-wiesloch.de](http://www.paulusgemeinde-wiesloch.de))
- auf der Homepage [www.ekiwiesloch.de](http://www.ekiwiesloch.de)
- in den Schaukästen
- in der Tagespresse.



Homepage Kirchengemeinde

Herzliche Einladung außerdem zu den regelmäßigen Gottesdiensten in der Kirche des Psychiatrischen Zentrum Nordbaden (PZN) Wiesloch, Heidelberger Straße 1a, sonntags 10.15 Uhr im Wechsel evangelisch und katholisch.

# Musik in der Region

## Chorüberraschung und Konzerte

**D**er SURPRISE!Chor, in der Petrusgemeinde schon länger bekannt, singt unter der Leitung von Kirchenmusikdirektor Christian Schaefer erstmals gemeindeübergreifend: Am Sonntag, **22.12.** (4. Advent), um **18.00 Uhr** tritt er zum Adventssingen in der evangelischen Kirche Baiertal auf und in der Christvesper an **Heiligabend** um **18.00 Uhr** in der Stadtkirche Wiesloch.

Wir laden Menschen aller Altersgruppen mit etwas Chorerfahrung ein, dann gemeinsam mit Mitgliedern unserer Chöre zu singen. Dazu gibt es insgesamt vier Proben: Dienstag, **10. und 17.12., 19.30 bis 21.00 Uhr** in der (beheizten) evangelischen Kirche, Pauline-Maier-Str. 30, Wiesloch-Baiertal, sowie Donnerstag, **12. und 19.12., 19.30 bis 21.00 Uhr** im Gemeindehaus der Petrusgemeinde, Friedrichstr. 5 in Wiesloch. Das Projekt ist so konzipiert, dass man an allen Terminen teilnehmen kann – aber nicht muss: In beiden Wochen wird dienstags und donnerstags dasselbe geprobt. So ist es möglich, nur an

den beiden Dienstagen oder nur an den beiden Donnerstagen zu kommen oder auch „gemischt“. Dabei ist die Teilnahme an mindestens einer Probe pro Woche verpflichtend. Geplant sind beliebte Advents- und Weihnachtsstücke aus verschiedenen Epochen, etwa Eccards berühmte Motette „Übers Gebirg Maria geht“, Händels „Tochter Zion“ oder „Hark! The herald angels sing“ von Mendelssohn Bartholdy. Anmeldung bis spätestens 08.12. per Mail an christian.schaefer@kbz.ekiba.de.

Am Sonntag, **08.12.** (2. Advent), **17.00 Uhr**, führen die Kantorei an der Stadtkirche und das Ensemble Operone das Gloria von Vivaldi und das Magnificat von Rutter in der Stadtkirche Wiesloch auf.

Am Sonntag, **02.02.2025, 18.00 Uhr**, laden himmelweit-Band und Gospelchor RAINBOW SINGERS in die Stadtkirche Wiesloch zum Konzertgottesdienst PUT THE SHACKLES OFF MY FEET mit nostalgischen Popsongs und aktuellen Lobpreisliedern ein. **Christian Schaefer**

Mo	19.00–21.00 Uhr	»himmelweit«-Band	Dierkes
Di	15.30–16.15 Uhr	Kinderchor »Die kleinen Kirchenmäuse«	N.N.
	16.30–17.15 Uhr	Kinderchor »Die Kirchenmäuse« (ab 8)	N.N.
	20.00–21.45 Uhr	Kantorei an der Stadtkirche	Schaefer
Mi	20.00–21.30 Uhr	Evangelischer Posaunenchor	Westermann
Do	14.45–15.45 Uhr	Seniorenchor »Fideljo«	Roth
	19.30–21.00 Uhr	Gospelchor »Rainbow Singers«	Schaefer
monatl. nach Vereinbarung		Jugendchor »AnChored«	Roth
monatl. freitags n. Vereinbar.		Singkreis	N.N.

Gerhard **Dierkes**: »himmelweit«-Band  
0 176/42 69 72 02 · dierkesde@yahoo.de

Kantorin Ute **Roth**: Jugendchor, Seniorenchor  
0 151/52 58 44 20 · uvroth@googlemail.com

Kantor KMD Christian **Schaefer**: Kantorei, Gospelchor  
0 62 22/38 72 75 · christian.schaefer@kbz.ekiba.de

Steffen **Westermann** (Chorleiter): Posaunenchor  
0 176/72 27 69 04 · posaunenchor@ekiwiesloch.de

Jochen **Siemers** (Obmann): Posaunenchor  
0 176/47 36 97 23 · posaunenchor@ekiwiesloch.de

**Proben im Gemeindehaus** Friedrichstraße 5;  
Singkreis im Paulus-Haus, Rotenberger Str. 38, Malsch

# Alle sind eingeladen

## Gottesdienstorte in der Kirchengemeinde (I)

**M**it einer kleinen Serie wollen wir alle Gottesdienstorte in der Paulus- und Petrusgemeinde vorstellen. Doch wo beginnen, ohne eine Gemeinde zu bevorzugen? Am besten mit einem Gebäude, das keiner der beiden gehört. Mit einer richtigen Kirche, die dennoch kaum jemand im Blick hat. In der eine Pfarrerin Gottesdienst hält, die nicht Gemeindepfarrerin ist – und die doch regelmäßig eine Gottesdienstgemeinde um sich scharft. Eine ökumenische noch dazu!

Die Rede ist von der Kirche des Psychiatrischen Zentrums Nordbaden (PZN) in Wiesloch. Sie liegt zwar auf dem Gemeindegebiet der Petrusgemeinde, gehört aber zum Krankenhaus. In ihr wirkt jeden zweiten Sonntag um 10.15 Uhr die Klinikseelsorgerin Cristina Blázquez – im Wechsel mit den katholischen Hauptamtlichen.

Die vom Land Baden erbaute, 1925 eingeweihte Kirche war von Anfang an ökumenisch angelegt. Auf eine heute irritierend wirkende Weise ist sie nämlich gedanklich in der Mitte geteilt: Auf der einen Seite des Gebäudes befindet sich eine evangelische, auf der anderen eine katholische Sakristei, ja sogar der Eingang zum Gebäude war mit einer evangelischen und einer katholischen Kirchentür doppelt angelegt! Die unpraktischen „konfessionellen“ Eingänge haben sich offenbar nie durchgesetzt, während es umgekehrt aus praktischen Gründen bei den getrennt genutzten Sakristeien geblieben ist. Ein wenig erkennt man das Konzept auch im Kirchenraum, weil links des Chorbogens eine „katholische“ Marienstatue, rechts die „evangelische“ Kanzel steht.

Die Gottesdienstgemeinde kümmert sich natürlich nicht um die „richtige“ Hälfte, oft nicht einmal darum, ob gerade evangelischer oder katholischer Gottesdienst stattfindet. Damit ist die Gemeinde vielfältig wie nur wenige: „Manche kommen fast jeden Sonntag“, berichtet Pfarrerin Blázquez. „Es sind meist Menschen, die im Krankenhaus behandelt werden – manche ver-

bringen viele Jahre dort und erleben die Kirche als ‚ihre‘ Gemeinde. Andere kommen seit Jahren erstmals wieder in eine Kirche“.

Besonders freut die Theologin, wenn „Leute aus der Stadt“ dazukommen – was bei den Katholiken, für die das Gebiet eine eigene Pfarrgemeinde mit dem Namen „Heilig Kreuz“ ist, mehr Tradition als bei uns Protestanten hat. Wer den Weg ins PZN findet und etwaige Berührungsgänge ablegt, erlebt wahrhaft berührende Gottesdienste: „Abendmahl spielt eine wichtige Rolle“, sagt Cristina Blázquez. Es wird in jedem zweiten Gottesdienst gefeiert, und selten wird so spürbar wie dort, dass unterschiedlichste Menschen miteinander in Christus verbunden sind. Evangelische und Katholische, Kirchnahe und -ferne, Alte und Junge, Gesunde und Kranke – alle sind eingeladen und gehen beschenkt nach Hause.

**HF**



Foto: HF

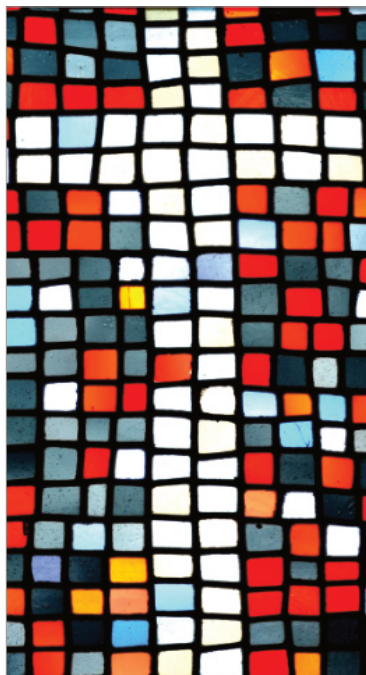
Kirche im PZN  
in Wiesloch

# Aus den Kirchenbüchern

Taufen · Bestattungen



aus Datenschutzgründen nur in der  
gedruckten Ausgabe enthalten.



# Aus den Ältestenkreisen

Berichte aus den Sitzungen unserer Leitungsgremien

## Orgeln in der Stadtkirche Wiesloch

Wie berichtet, wird Ende Januar die kleine Orgel aus dem früheren Gemeindezentrum in Frauenweiler in den Chor der Stadtkirche einziehen. Anfang Februar wird die „Hauptausreinigung“ und Sanierung der großen Stadtkirchen-Orgel beginnen. Wie dies die Öffnungszeiten und die Gottesdienste beeinflusst, wird rechtzeitig veröffentlicht werden. Jedenfalls soll die Orgel an Ostern teilweise spielbar sein, die Wiedereinweihung ist für Juni geplant.

## Kinderschutzraum F5

Zur Gewaltprävention und zum besseren Schutz unserer Kinder haben sich die Stadt Wiesloch und der Ältestenkreis der Petrusgemeinde entschieden, am Konzept „Kinderschutzräume“ teilzunehmen. Viele Einrichtungen und Läden in der Innenstadt machen mit, so auch das Gemeindehaus in der Friedrichstraße 5 in Wiesloch. Ein sichtbar angebrachter Aufkleber zeigt den Kindern, dass sie im Notfall dort Hilfe finden können.

## 20 Jahre Grüner Gockel

Beim Jubiläum in Karlsruhe wurde auch die Petrusgemeinde gewürdigt für ihr Umweltmanagement als tatkräftiges Handeln in Zeiten des Klimawandels. Das Umweltmanage-

mentsystem Grüner Gockel stützt sich auf die EMAS-Verordnung der Europäischen Union und verleiht den Gemeinden damit ein international anerkanntes Zertifikat für ihr Umweltengagement. Es ist ein wichtiger Baustein im Klimaschutzprogramm der Landeskirche, das zum Ziel hat, bis 2040 vollständig klimaneutral zu sein.

## Neuer Name für die Region

Im Rahmen eines Wettbewerbs waren 27 Vorschläge eingegangen, wie unsere Region „Südost“ des Kirchenbezirks Südliche Kurpfalz zukünftig heißen soll. Die Wahl traf eine Jury, bestehend aus Vertretern der sechs Gemeinden sowie der Dekanin. Gewählt wurde der Name „Region Hochhardt“. Er wurde im Gottesdienst zum Reformationstag in Walldorf bekannt gegeben. „Hardt“ kommt in allen Gemeinden der Region als Gebietsbezeichnung vor. Die Hardt ist z.B. ein Waldgebiet im Rhein-Neckar-Kreis; der Hardtbach zweigt zwischen Wiesloch und Walldorf vom Leimbach ab. **RL**

## Gemeindebeirat der Paulusgemeinde

Am 10. September trafen sich die Mitglieder des Gemeindebeirates, also die Vertretungen von Gruppen und Kreisen, um sich über die Arbeit in der Paulusgemeinde auszutauschen.



Nach einem Impuls von Kirsten Turba über das Lied „Da wohnt ein Sehnen tief in uns“ informierte der Ältestenkreis, danach stellten die Anwesenden ihre Aktivitäten vor. Zwie-spältige Gefühle gab es zu den wechselnden Gottesdienstorten und Liturgen in der Paulusgemeinde. Die Veränderungen wurden unter anderem ausgelöst durch die krankheitsbedingte Abwesenheit von Pfarrerin Sandra Alisch. Schließlich richtete sich der Blick auf die Zukunft: Wo und wann trifft sich die Gemeinde in Zukunft, gerade nach Verkauf des Rauenberger Gemeindehauses, wo spürt man Gemeinschaft? Ideen waren beispielsweise eine offene, regelmäßige Veranstaltung, die sich mit Themen zu Glaubensfragen auseinandersetzt (Beten, Feiern, Erfahrungsaustausch, Bibelarbeit) oder als „Predigtvorbereitung“ eine Diskussion über den Bibeltext des jeweils nächsten Gottesdienstes. **SR**

# „...wunderbar geborgen“

Klassiker zum Jahreswechsel wird 80

**N**ein, der alljährliche Fernsehsketch „Dinner for one“ ist nicht gemeint, wenn hier von einem Klassiker zum Jahreswechsel berichtet wird; es geht vielmehr um den Text eines Gesangbuchliedes.

Am 19. Dezember 1944 schrieb der evangelische Pfarrer Dietrich Bonhoeffer (1906–1945) einen Weihnachtsbrief an seine Verlobte Maria von Wedemeier (1924–1977). Als Weihnachtsgruß an die ganze Familie legte Bonhoeffer dem Brief ein selbst verfasstes Gedicht bei. Dessen sehr bekannte letzte Strophe lautet:

*Von guten Mächten wunderbar geborgen  
erwarten wir getrost, was kommen mag.  
Gott ist mit uns am Abend und am Morgen  
und ganz gewiss an jedem neuen Tag.*

Der Brief und das Gedicht entstanden keineswegs in einer behaglichen Adventsatmosphäre. Bonhoeffer schrieb die Texte in einer Gefängniszelle der Berliner Haftanstalt Tegel. Die nationalsozialistischen Behörden hatten Bonhoeffer verhaftet, weil man ihm eine Verbindung zu den Attentätern des 20. Juli 1944 nachgewiesen hatte. Der Theologe war über verwandtschaftliche Beziehungen aktiv in die Widerstandsgruppe gegen Hitler eingebunden. Bonhoeffers Entschluss, damit seine ursprünglich pazifistische Haltung aufzugeben, zählt zu den bedeutsamsten Geschehnissen der Kirchengeschichte im „Dritten Reich“.

Im Dezember 1944 zeichnete sich für den Gefangenen immer klarer ab, dass er wohl einem Todesurteil entgegenseh. Am 9. April 1945 wurde Dietrich Bonhoeffer hingerichtet.

Das Gefängnisgedicht von 1944 aber überdauerte als widerständiges Trost- und Hoffnungslied die Zeiten; seine Hoffnungskraft, die das Dunkel nicht ausblendet, reicht weit über die unmittelbare Entstehungssituation hinaus.

Der Text fand als Lied zum Jahreswechsel unter der Nummer 65 Eingang ins Evangelische Gesangbuch.

Die erste und zweite Strophe reden in persönlich und gesellschaftlich aufgewählten Zeiten von einer unverbrüchlichen Orientierung, die an Weihnachten ihren Anfang nimmt.

*Von guten Mächten treu und still umgeben  
behütet und getröstet wunderbar –  
so will ich diese Tage mit euch leben  
und mit euch gehen in ein neues Jahr.*

*Noch will das alte unsre Herzen quälen,  
noch drückt uns böser Tage schwere Last.  
Ach Herr, gib unsren aufgeschreckten Seelen  
das Heil, für das du uns geschaffen hast.*

**UL**



Foto: Bettina Roth: Wilhelm Roth, 1908–1967. Lebenszeugnis, Pro Business Verlag, 2008/Wikimedia Commons

Dietrich  
Bonhoeffer  
um 1938

# Rätselspaß

Zum Musical des Kinderchors



**E**twas schwierig ist dieses Rätsel schon, aber wer beim Kinder-Musical der Kirchenmäuse aufgepasst oder gar selbst mitgemacht hat, findet schnell die Lösung! Die Bilder geben Hinweise. – Als Lösung ergibt sich das blinkende Etwas, das in diesem Jahr auf der Bühne stand.

1. Anderer Name für Seeräuber
2. Name unseres Kinderchors
3. Land der Zehn Plagen
4. Name des Schafhirten im Musical (und des Freundes von König David in der Bibel)
5. Im Gleichnis waren der Sohn und ein Schäfchen ...
6. „Makana Mana Malé“ ist eine einsame ...
7. Daniel wurde dort hineingeworfen
8. Davon gab es 100, die „mäh!“ machen
9. Ein Reformator
10. Diese Tiere riefen „chicken for future!“



Die KIRCHENMÄUSE auf  
ZEITREISE

ROUTENPLANUNG Ute Roth



RL



## PAULUSGEMEINDE

(Malsch, Malschenberg, Rauenberg, Rettigheim und Rotenberg)

PfarrerIn: **Sandra Alisch** · Fon 9 50 79 14 · sandra.alisch@kbz.ekiba.de  
PfarramtssekretärIn: **Corinna Bauder** · Fon 5 18 01 · paulusgemeinde.wiesloch@kbz.ekiba.de  
Friedrichstraße 5, 69168 Wiesloch | Sprechzeiten: Do 9–12 Uhr · ab Januar Mi 9–12 Uhr



Instagram-Kanal



YouTube-Kanal



## PETRUSGEMEINDE

(Kernstadt Wiesloch, Altwiesloch und Frauenweiler)

PfarrerInnen: **Jana Bräuchle** · Fon 42 57 · jana.braeuchle@kbz.ekiba.de,  
**Sabine König** · Fon 9 37 96 11 · sabine.koenig@kbz.ekiba.de  
DiakonInnen: **Jutta Reick** · Fon 25 92 · jutta.reick@kbz.ekiba.de,  
**Patricia Schneider-Winterstein** · Fon 5 39 28 · patricia.schneider-winterstein@kbz.ekiba.de  
Kantor: **KMD Christian Schaefer** · Fon 38 72 75 · christian.schaefer@kbz.ekiba.de  
PfarramtssekretärIn: **Claudia Schira** · Fon 22 34 · petrusgemeinde.wiesloch@kbz.ekiba.de  
Friedrichstraße 5, Wiesloch | Sprechzeiten: Mo + Fr 8.30–12 Uhr · Mi 8.30–11 Uhr · Do 14.30–17 Uhr



Internetpräsenz



YouTube-Kanal



## KINDERGÄRTEN

KiTa »Abenteuerland« · Bannholzweg 41 | Leitung: Dorothea Schumann · Fon 41 18 · kiga.abenteuerland.wiesloch@kbz.ekiba.de  
Kindergarten »Schlossstraße« · Schlossstraße 21 | Leitung: Johannes Neugart · Fon 24 61 · kiga.schlossstrasse.wiesloch@kbz.ekiba.de  
Familienzentrum »Eine Welt« · Dr.-Martin-Luther-Straße 2 | Leitung: Katja Zweigart · Fon 47 97 · kiga.einewelt.wiesloch@kbz.ekiba.de



## KIRCHENGEMEINDE

Gemeindebüro und Stiftung der Evangelischen Kirchengemeinde Wiesloch · Friedrichstraße 5  
SekretärIn: Karin Kreller · Fon 21 25 · gemeindebuero.wiesloch@kbz.ekiba.de  
Sprechzeiten: Mo 15–18 Uhr · Di, Do, Fr 9–12 Uhr



### Spendenkonto

Kirchengemeinde Wiesloch  
Sparkasse Heidelberg  
IBAN DE19 6725 0020 0050 0062 71  
Bitte Spendenzweck angeben – danke!



## KIRCHENBEZIRK

Dekanatsbüro des Evangelischen Kirchenbezirks Südliche Kurpfalz · Ringstraße 23  
Dekanin: Katharina Treptow-Garben | SekretärIn: Stefanie Krach · Fon 10 50 · Fax 25 86 · dekanat.suedlichekurpfalz@kbz.ekiba.de  
Evangelische Bezirksjugend Südliche Kurpfalz · Herrenwiesenweg 2 · 69207 Sandhausen  
Diakon: Jan Tuscher · Fon 0 62 24/92 57-001 · Fax 0 62 24/92 57-003 · ebjsk@kbz.ekiba.de  
Evangelische Erwachsenenbildung · Ringstraße 23 | Sprechzeiten: Mo + Di + Do + Fr, 8.30–12.30 Uhr  
Leitung: Doris Eckel-Weingärtner | SekretärIn: Petra Sackzewski · Fon 5 47 50 · Fax 5 28 83 · eeb.rns@kbz.ekiba.de  
Evangelisches Schuldekanat Südliche Kurpfalz · Ringstraße 23 | Sprechzeiten: Di + Mi + Do, 8.30–12.30 Uhr  
Schuldekanin: Christine Wolf | SekretärIn: Claudia Beigel · Fon 30 71 667 · Fax 30 71 657 · schuldekanat.suedlichekurpfalz@kbz.ekiba.de



## SOZIALES

Kirchliche Sozialstation e. V. · Hesselgasse 62  
Leitung: Ines Müller · Fon 21 07 · Fax 5 95 47 · mail@ks-wiesloch.de  
Diakonisches Werk Außenstelle Wiesloch · Hauptstraße 105  
Fon 38 65 40 · wiesloch@dw-rn.de | Bitte zur Terminvereinbarung anrufen.  
Ökumenische Hospizhilfe · Heidelberger Straße 9  
Leitung: Ute Ritzhaupt · Fon 14 07 · oekumenische.hospizhilfe@t-online.de | Sprechzeiten: Di 14–16 Uhr, Do 9–11 Uhr  
Hospiz Agape gGmbH · Heidelberger Straße 9  
Leitung: Kirsten Karran · Fon 38 91 10 · info@hospiz-agape.de



Impressum: Redaktion@petrusgemeinde-wiesloch.de | Dr. Heiko Feurer, v. i. S. d. P. (HF) · Dr. Kai-Martin Schröder, Layout (KMS) · Rudolf Leib (RL) · Dr. Ulrich Löffler (UL) · Claudia Schira (Sc) · Knut Schweinfurth (KS) · Dr. Cornelia Spies (CS) · Dr. Steffen Rotsch (SR) · Kirsten Turba | Auflage: 5 190 Exemplare · Druck: Druckerei Tobias Neumann, Heidelberg  
Gedruckt auf Recyclingpapier